

# **Konzept Kinderladen Jenaplan e.V.**

## **1. Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

### **1.1 Kinderladen als Lebensgemeinschaft**

Der Kinderladen Jenaplan soll nicht nur eine Stätte der Aufbewahrung von Kindern sein. Vielmehr gestaltet das pädagogische Personal den Kinderladen als eine positive Lebensgemeinschaft für Kinder. Nur in gemeinsamer Verantwortung kann man den Gegebenheiten, die in unserer Gesellschaft bestehen, gerecht werden. Dabei spielt die Einbeziehung von Minderheiten und Randgruppen eine genauso wichtige Rolle, wie die enge Zusammenarbeit mit Schule und Eltern.

Das Kind soll in seiner Ganzheit und Einmaligkeit angenommen werden. Sein Forschungsdrang und Wissensdurst, seine natürliche Neugierde und alles Umgebende soll aufgegriffen werden, so dass das Kind mit Spaß, Fantasie und Freude Leben und Lernen lernt.

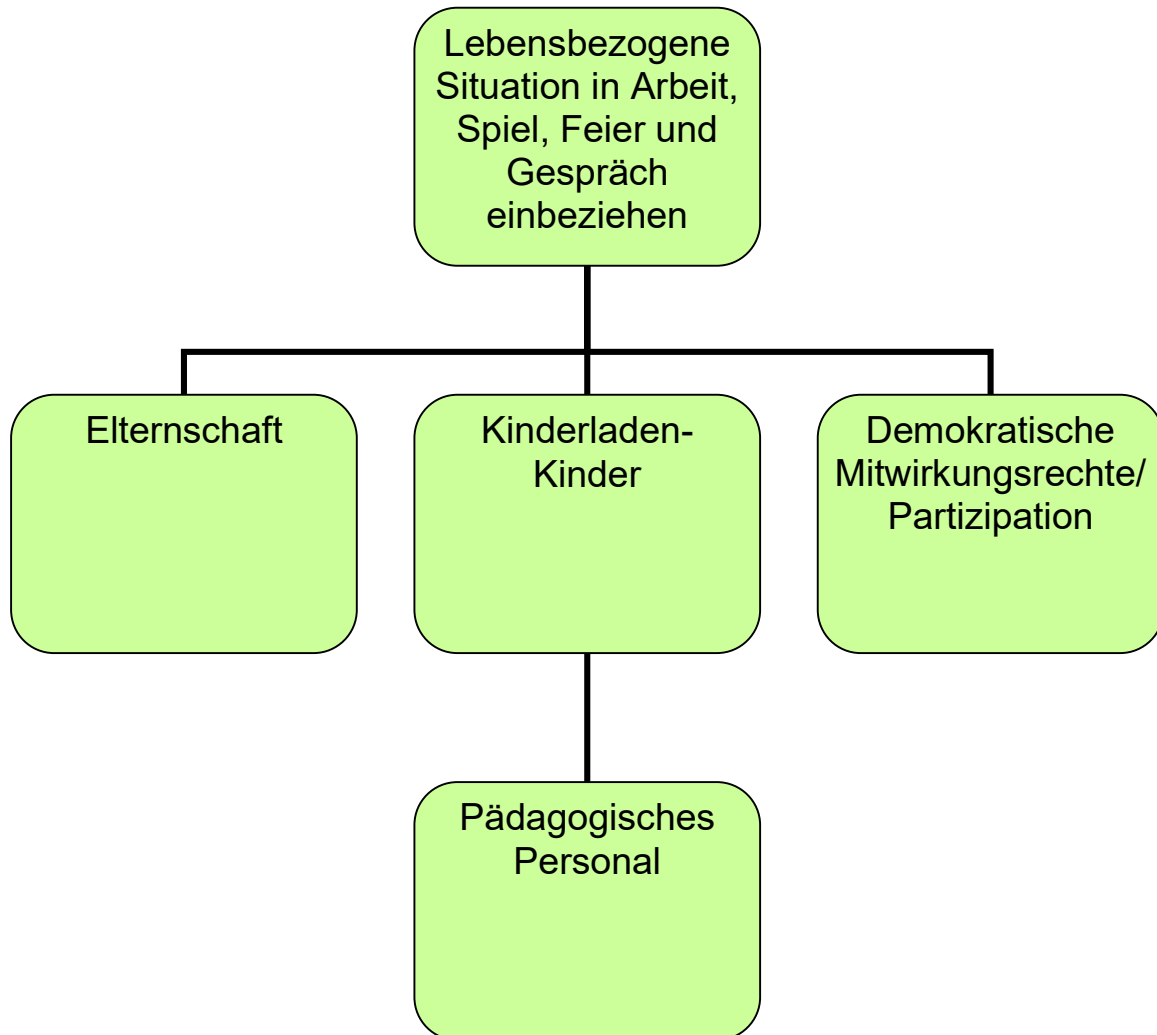
Durch Herausbildung und Anerkennung der in jedem Kind schlummernden individuellen Kreativität, wird das Selbstvertrauen aufgebaut und gefestigt. Diese Erziehung zur Selbstständigkeit bildet Einzelpersönlichkeiten heraus, denen ihre Verantwortung für das Gemeinwohl bewusst ist.

Wie Kinder heute Mitmenschlichkeit erfahren, so werden sie morgen miteinander umgehen. Der Kinderladen Jenaplan sieht sich den individuellen Wertvorstellungen der Kinder im engen Zusammenhang mit der Kultur und den sozialen Werten verpflichtet, berücksichtigt dabei aber auch die jeweiligen Lebens- und Erlebenssituationen.

Die Arbeit im Kinderladen erfolgt nach einem offenen pädagogischen Konzept, das eine demokratische Erziehung anstrebt.

Diese Grundwerte lassen sich in einer Lebensgemeinschaft nur unter Mitwirkung aller Beteiligten verwirklichen. Das bedeutet, dass ein gleichberechtigtes, offenes, familienorientiertes und vertrauensvolles Miteinander geschaffen werden muss.

## 1.2. Gestaltung der Kinderladengemeinschaft



## 2. Mitarbeiter\*innen und Personalschlüssel

Unsere Organisationsstruktur kennzeichnet sich durch eine flache Hierarchie aus. Unabhängig von der jeweiligen Qualifikation bringen sich Mitarbeiter aktiv mit ein und sind an Entscheidungsprozessen beteiligt. Verantwortungsbewusstsein und Eigeninitiative bereichern unsere Arbeit. Außerdem ist es uns als inklusive Einrichtung wichtig auch Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen. Die Wertschätzung unserer

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter findet sich auch in der angemessenen Bezahlung ihrer verantwortungsvollen Arbeit wieder.

Im Kinderladen arbeiten:

- 3 Erzieherinnen in Vollzeit
- 3 Kinderpfleger/innen in Vollzeit
- 1 Erzieherin im Anerkennungsjahr
- 1 Ergotherapeutin in Teilzeit
- 1 pädagogische Hilfskraft auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz der Noris Inklusion
- 1 Köchin in Teilzeit
- 1 Küchenhilfe / Minijob
- 1 Erzieherin / Minijob
- 1 Künstlerin / Minijob
- 1 Reinigungskraft / Minijob
- 1 Verwaltungsfachkraft in Teilzeit
- 1 Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst in Vollzeit

Durch unsere Kooperation mit der Frühförderung entsteht ein multiprofessionelles Team. Neben den pädagogischen Fachkräften bereichern Therapeuten und Heilpädagogen unser Team. So können die Kompetenzen aller Berufsgruppen ausgeschöpft und genutzt werden.

Um die Einarbeitung neuer Mitarbeiter zu erleichtern haben wir Stellenbeschreibungen für pädagogische Mitarbeiter\*innen erstellt. Der Personalschlüssel liegt im Schnitt bei 1:9.

Die Aufgaben des pädagogischen Personals beinhalten:

- Ausführliche und sorgfältige Planung, Vor- und Nachbereitung und Durchführung von situationsbezogenen Angeboten und Projekten. Dabei stehen die Interessen der Kinder im Vordergrund. Der Mitarbeiter bringt Flexibilität und Offenheit mit, geplante Angebote dementsprechend zu verändern.

- Objektives, qualifiziertes Beobachten der individuellen Situation und des Entwicklungsstandes des einzelnen Kindes.  
Defizite werden erkannt, der Fokus liegt jedoch auf den Stärken der Kinder. Der Pädagoge kennt geeignete Möglichkeiten der Förderung und leitet diese in Absprache mit dem Team in die Wege.  
Die gemachten Beobachtungen werden von der Fachkraft dokumentiert und es findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Team statt.
- Reflexion und Überprüfung des täglichen Geschehens und des eigenen Verhaltens.  
Der Pädagoge ist grundlegend mit den aktuellen gesellschaftlichen und pädagogischen Erkenntnissen und Gegebenheiten vertraut und überprüft den eigenen Alltag dahingehend regelmäßig. Starre Denkweisen und das Festhalten an veralteten oder unangebrachten Methoden wird dadurch vermieden.
- Konzeptionelle Arbeit  
Der Erzieher bzw. die Pädagogische Fachkraft ist fähig, an der zeitgemäßen Weiterentwicklung der konzeptionellen Arbeit mitzuwirken.
- Zusammenarbeit im Team  
Der Erzieher bzw. die Pädagogische Fachkraft arbeitet mit allen Mitarbeitern innerhalb der Einrichtung zusammen.
- Interdisziplinäres Arbeiten  
Des Weiteren arbeitet er mit anderen Institutionen wie Schulen, Gesundheitsamt, Beratungsstellen, Behörden, Therapeuten zusammen.
- Elternarbeit  
Erzieher und Kinderpfleger führen Elterngespräche. Dazu gehören Entwicklungsgespräche und Tür und Angelgespräche. Alle Mitarbeiter gelten als Ansprechpartner für die Eltern.

### **3. Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft**

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Anker in der Jenaplanpädagogik. Durch freiwillige Mitgestaltung und Partizipation im Kinderladenalltag wird Transparenz hergestellt. Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns, dass alle Bezugspersonen vertrauensvoll

miteinbezogen werden. Wir bieten den Eltern regelmäßige Elterngespräche und führen täglich Tür-und Angelgespräche in der Bring- und Abholsituation. Lösungsorientierung und Kompromisse bei Unstimmigkeiten sind uns sehr wichtig. Der Elternbeirat bestehend aus einem Elternteil der Krippe und einem Elternteil des Kindergartens dient als Bindeglied zwischen Team und Elternschaft. Vor Elternabenden nimmt der Elternbeirat an unserer Teamsitzung teil. Nur wenn alle an der Erziehung beteiligten mit eingebunden werden und ein reger Austausch herrscht kann die Erziehungspartnerschaft gelingen.

#### Aufgaben der Elternschaft

- Mitwirkung in der Kinderladengemeinschaft
- Zusammenarbeit mit den Pädagogen im Sinne des Konzepts und zum Wohl des Kindes
- sich einbeziehen in die Projekte und Arbeitsgemeinschaften
- Vorbereitung und Mitorganisation von kulturellen Veranstaltungen und Feiern
- Austausch über pädagogische Fragen
- Mitwirken bei der Gestaltung des Kinderladens
- Teilnahme an den Elternabenden

#### **4. Ganzheitliche Erziehung**

Der unersetzbare Wert und die Würde, aber auch die persönliche Grenze eines jeden Menschen werden durch seine Einmaligkeit bestimmt. Unabhängig von Nationalität, Geschlecht, sozialer Herkunft und Religion soll jeder seine eigene Identität entwickeln können. Dazu braucht jeder Mensch eine intakte Beziehung zu der ihn umgebenden Wirklichkeit.

Erziehung und Bildung gehören untrennbar zusammen. Ziel ist die Entwicklung der gesamten kindlichen Persönlichkeit, d.h. eine Entfaltung der geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Werte und Anlagen zu ermöglichen.

#### **5. Inklusion**

Inklusive Arbeit bedeutet für uns, die Individualität und Verschiedenartigkeit aller Kinder zu berücksichtigen und einzubeziehen.

Menschen sind sehr unterschiedlich. In unserer Arbeit liegt der Fokus nicht auf den Defiziten einzelner Kinder. Wir erfassen jede Person in seiner Individualität.

Wie sieht diese Verschiedenartigkeit des Einzelnen aus?

Im äußeren Erscheinungsbild von Menschen liegen zunächst die auffälligsten Unterschiede. Kinder vollziehen Entwicklungsschritte in ihrem eigenen Tempo. Dies betrifft zum Beispiel motorische Entwicklung, Sprachentwicklung, Kognition, Sozial-emotionale Entfaltung und vieles mehr. Daraus ergibt sich, dass jeder Einzelne diverse Bedürfnisse hat, auf die es einzugehen gilt. Für uns und unsere Arbeit ergibt sich daraus, dass nicht nur Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gezielt gefördert werden, sondern dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr- und angenommen wird.

In unserer Einrichtung nehmen wir Kinder aus vielen Nationen, Kinder verschiedenster sozialer Schichten und Kinder mit Behinderung auf. Wir teilen Kinder nicht in bestimmte Kategorien ein, sondern wollen viel mehr in gemischten Kleingruppen ein produktives Miteinander schaffen.

In unserer Alltagsarbeit sieht dies folgendermaßen aus:

- Sprachlich schwächere Kinder lernen von stärkeren und werden somit nicht stigmatisiert, indem sie isoliert und gesondert gefördert werden.
- Therapien wie Logopädie, Ergotherapie oder Psychomotorik finden oft in Kleingruppen statt. Dadurch steht die Behinderung des Einzelnen nicht im Vordergrund.
- Durch unsere Kooperation mit der Frühförderung können Probleme schneller erkannt und Kinder dahingehend optimaler gefördert werden. Im multiprofessionellen Team kommen alle Aspekte zur Sprache. Der Austausch findet regelmäßig statt.
- In vielen gemeinsamen Gesprächen, Spielen und Projekten werden die Kinder unterstützt, die im sozial-emotionalen Bereich Hilfe benötigen.
- Wir sind barrierefrei. Unter anderem bedeutet für uns Barrierefreiheit, dass unsere Räume behinderten und rollstuhlgerecht gebaut sind. Die Eingänge sind über Rampen zu erreichen und Schallschutzdecken sorgen für weniger Hall. Die Kinder sind weniger akustischen Reizen ausgesetzt. Barrierefreiheit muss aber auch in den Köpfen stattfinden. Nicht das Kind wird an die Räume angepasst sondern wir gestalten die Umgebung so, dass sie für kein Kind Hürden darstellt.

- Wir fordern und fördern nicht defizitär. Der Fokus liegt auf den Stärken der Kinder unabhängig von der seelischen, geistigen oder körperlichen Entwicklung. Jedem Kind soll sein eigenes Tempo und seine eigene Entwicklung ermöglicht werden.

Zur Umsetzung unserer Ziele im Bereich der Inklusion legen wir sehr viel Wert auf geschultes Personal, einen guten Personalschlüssel und die interdisziplinäre Arbeit mit allen Beteiligten.

Das sind:

- Eltern
- Therapeuten
- Heilpädagogen
- Pädagogen
- Ärzte
- Ämter.

Auch in Elterngespräche werden alle Personen mit eingebunden. Für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf findet zusätzlich mindestens 2-mal im Jahr eine Fallbesprechung statt, an dem sich alle Beteiligten austauschen können. Durch diesen intensiven Austausch entsteht ein Gesamtbild, das als optimale Grundlage für gelingende frühkindliche Bildung und Erziehung wichtig ist. Besonders Eltern von Kindern mit Behinderung brauchen viel Unterstützung beim Bewältigen aller Prozesse, die mit der Behinderung ihres Kindes einhergehen. Zusätzlich helfen wir diesen Eltern bei Ämtererledigungen und der Schulauswahl für ihr Kind. Dadurch ergibt sich automatisch eine intensive Begleitung der Eltern von Kindern mit Behinderung.

Der unbefangene Umgang der Kinder mit der Vielfältigkeit Aller ist für uns der größte Beweis dafür, dass Inklusion gelingen kann.

## **6.Sinn- und Wertorientierung**

"Um Kinder auf die Welt vorzubereiten, ist auch eine Veränderung der Realität, in der die Kinder aufwachsen, zur Kenntnis zu nehmen." (Kees Both)

Erziehungs- und Bildungseinrichtungen können so nicht losgelöst von der

gesellschaftlichen Entwicklung gesehen werden. Gewalt, Ausländerfeindlichkeit, Radikalismus, Gleichgültigkeit und Intoleranz sind Zeichen der Spannungen unserer Zeit. Der Kinderladen Jenaplan soll den Kindern vermitteln, dass alle Menschen Verantwortung für die Entwicklung der Gesellschaft tragen. Es sollen gemeinsam Werte erarbeitet und gelebt werden, die das Leben in der Gemeinschaft als angenehm erleben lassen und zur kritischen Auseinandersetzung mit der Gesellschaft befähigen. Wichtig sind die Förderung von Toleranz und die Verhinderung von Diskriminierung. Ziel ist eine Gesellschaft, in der "gerecht, friedlich und konstruktiv mit Veränderungen umgegangen wird." (Kees Both)

### **Für die Arbeit im Kinderladen ist daher wichtig:**

- die Art und Weise des Umgangs mit Uneinigkeit und Konflikten
- die Art und Weise, wie Beschlüsse gefasst werden
- die Aufmerksamkeit, die man bei der Orientierung in der Welt Unterschieden und Gegensätzen schenkt

Ziel ist auch eine Gesellschaft, die voller Respekt und Sorgfalt mit der Erde umgeht, die soziale Gerechtigkeit anstrebt und die natürlichen und kulturellen Quellen voller Verantwortung den zukünftigen Generationen gegenüber verwaltet.

## **7. Partizipation**

Partizipation heißt, **gemeinsam** Entscheidungen, die sich auf das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft beziehen, zu treffen. Sie kann nur gelingen, wenn eine positive Grundhaltung gegenüber Kindern, Kollegen und Eltern vorhanden ist.

Im Kinderladen Jenaplan werden die Kinder als Gesprächspartner wahr und vor allem ernst genommen. Diese ernstgemeinte Teilhabe an Entscheidungen und Planungen sind für uns sowohl in der Kindergruppe, wie auch im Team und in der Elternarbeit selbstverständlich.

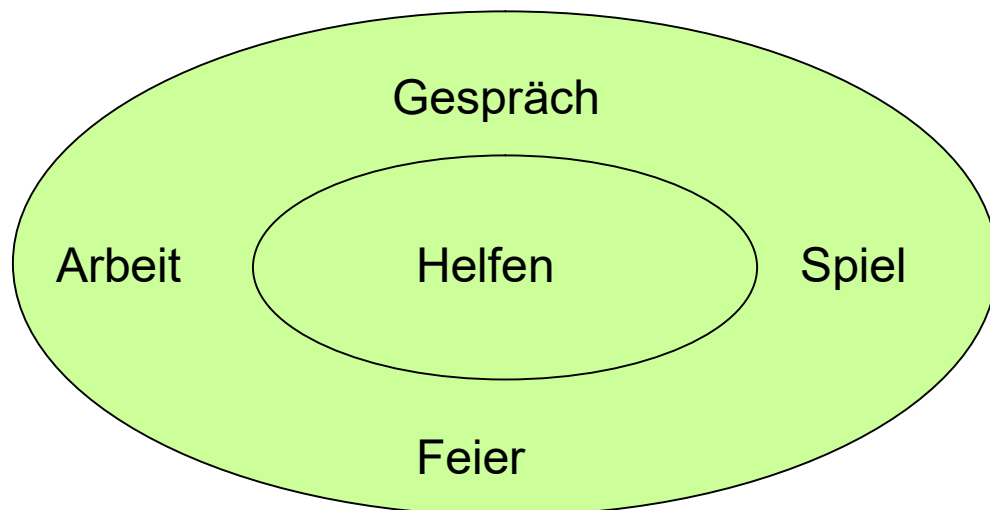
Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen aktiv ihren Kinderladenalltag. Dabei werden sie von den Erwachsenen begleitet und unterstützt. Partizipation im Kinderladen wird gelebt durch:



- Gespräche in der Stammgruppe und in Kleingruppen
- Philosophierunden
- Beschlüsse in der Kinderkonferenz
- gemeinsame Konflikt und Problemlösung
- Mitbestimmung des Speiseplans
- Mitbestimmung bei der Tagesgestaltung
- gemeinsame Entwicklung von Projekten
- gemeinsame Gestaltung von Feiern
- Mitbestimmung bei Ausflügen

## 8. Besondere Aspekte der Jenaplanpädagogik im Elementarbereich

Das Leben im Kinderladen findet in folgenden Grundformen nach Peter Petersen statt:



Diese Grundformen im Leben und Handeln jedes Kindes werden im täglichen Umgang mit den Kindern gepflegt und gestärkt. Unsere Kinder gestalten ihren Alltag zusammen mit den sie begleitenden Erwachsenen in hohem Maß selbstständig nach diesen Prinzipien.

## **Methodik/Didaktik**

### **Projektarbeit**

Das thematische Arbeiten über einen längeren Zeitraum ist das deutlichste Kennzeichen der Projektarbeit und somit der Jenaplanpädagogik. Es geht hierbei nicht darum, dass Themen von Pädagogen vorgefertigt werden, vielmehr soll es von den Kindern ausgehend um Themen gehen die sie im Moment beschäftigen. Dies kann in den Bereichen Alltag, die natürliche Umwelt und die Erlebniswelt der Kinder sein. Diese Themen zu erkennen und aufzugreifen ist Aufgabe der pädagogischen MitarbeiterInnen. Die gemeinsame Planung, Durchführung und Präsentation sind Merkmale eines gelungenen Projekts.

Dabei ist Arbeit im Projekt stets

- handlungsorientiert
- prozessorientiert
- lebensnah
- situationsorientiert

Die Projektarbeit bietet ein umfangreiches Lernfeld und lässt sich oftmals nicht vom Freispiel trennen. Die Übergänge zwischen Freispiel und Projektarbeit können fließend stattfinden.

### **Das Freispiel**

Das Freispiel hat im Kinderladen Jenaplan einen hohen Stellenwert, da den Kindern dabei viel Raum geboten wird, für den sie selbst Verantwortung übernehmen. Die Kinder können über Aktivitäten und Spielpartner individuell entscheiden, Spiel- und Arbeitsräume können innerhalb eines bestimmten Rahmens eigenständig gestaltet und genutzt werden.

Dies bedeutet für das Kind:

- Individuellen Themen kann nachgegangen und vertieft werden
- Kinder handeln selbstständig, übernehmen Verantwortung für die Gestaltung ihres Tagesablaufes
- Konfliktsituationen bieten die Möglichkeit, diese eigenständig anzugehen und selbst nach Lösungswegen zu suchen.
- Soziale Kontakte können erprobt und erweitert werden. Soziales Lernen findet verstärkt statt
- Situationsorientiert können Projekte entstehen

Für die Pädagogen ergeben sich folgende Aspekte:

- sehr gute Beobachtungsmöglichkeiten
- individuelle Zuwendung und Begleitung ist möglich
- Themen der Kinder können entdeckt und aufgegriffen werden (Projekt!)
- Pädagogen stehen beratend und unterstützend zur Seite

Im Kinderladen soll Zeit sein, sich seinen Themen, Vorlieben, Interessen allein zu widmen, Spiel und Arbeit zu vertiefen, seinen individuellen Rhythmus anzupassen. Die Kinder suchen sich die Möglichkeit des Rückzuges, Spiele mit erhöhter Konzentration selbstständig und allein, oder sie suchen hierbei die Unterstützung und Ergänzung durch die Pädagogen.

## **Arbeit in verschiedenen Sozialformen**

### **Stammgruppe**

Die Kinder lernen voneinander Rücksicht, Toleranz, Selbst- und Fremdeinschätzung. Die Kinder erfahren gleichberechtigtes Nebeneinander in selbstgewählten Spielgruppen. Sie sollen Spaß am gemeinsamen Tun haben und sich gegenseitig wahrnehmen. Das Wir-Bewusstsein und das Zusammengehörigkeitsgefühl rücken dabei in den Vordergrund. In der Stammgruppe werden Spiele gemacht, Lieder gelernt und gemeinsam gesungen oder von erlebten Dingen erzählt.

## **Kleingruppen und Einzelarbeit**

Die Kleingruppe lässt individuelleres Arbeiten zu, die Pädagogen haben bessere Möglichkeiten, auf den individuellen Entwicklungsstand einzugehen, Lernprozesse innerhalb der Gruppe zu begleiten. Die Bildung der Kleingruppen im Kinderladen ist themen- und situationsabhängig.

So bilden sich Kleingruppen spontan zu Aktionen. Freie und angeleitete Aktionen wie z.B. Malen, Spielen, Musizieren, Bewegung, Rollenspiele, Kochen.

Aber auch ebenso geplante Aktionen, bei denen die Pädagogen, die Form und Zusammenstellung der jeweiligen Kleingruppe pädagogisch, im Sinne des Jenaplans, lenken.

Die Begabungen und Talente des Einzelnen können hier speziell gesehen und gefördert werden.

In den Bereichen:

- Feinmotorik
- Grobmotorik
- Spracherziehung
- Sinneswahrnehmung
- Selbstständigkeit
- Sozialkompetenz

Kinder brauchen Regelmäßigkeit und Abwechslung. Bestimmte Situationen der Woche haben im Kinderladen Jenaplan besondere, gemeinschaftsfördernde Bedeutung: Wochenanfang, Wochenschluss, Tagesbeginn, Tagesschluss, Geburtstage, Kalenderfeste – alles Anlässe für längere oder kürzere Feiern. Bis in den letzten Winkel hinein wird pädagogisch beurteilt und gestaltet: dazu gehören ein würdiges Begrüßen und Verabschieden der Kinder, kinderfreundliche Mahlzeiten und ein verantwortliches Verlassen der Gruppenräume.

## **Förderbereiche**

### **Sozialerziehung**

Die Kinder lernen:

- einander zu respektieren und anzunehmen in all ihrer Unterschiedlichkeit
- aufeinander Rücksicht nehmen
- sorgen füreinander, Gemeinschaft erleben, etwas tun füreinander
- Gefühle äußern können und Gefühle anderer akzeptieren
- Kontakte schließen

### **Kreativitätserziehung**

- Entfaltung von Bewegungsfreude
- Gestaltungsfähigkeit im Malen, Basteln, Werken
- Entwicklung eigener Ideen und deren Realisierung (Situationsbezogenes Arbeiten)
- Ausdrucksmöglichkeiten (sprachlich, emotional, gestalterisch)
- Selbstständiges Denken und Handeln
- Erfinden von Geschichten und neuen Techniken
- Kreativer Umgang mit Materialien und Spielzeug
- Förderung der Sinne
- Förderung des forschenden Tuns

### **Umwelt und Naturverständnis**

- Natur- und Umweltschutz
- Sachwissen über Tiere, Pflanzen, Werkzeug, Technik, Berufe, elementare, physikalische Gesetzmäßigkeiten, Kunst, Kultur und Medien
- Bewusstmachung von Gefahren (Klima, Umwelt)

## **Gesundheitserziehung**

- Kenntnisse der Hygiene
- Verhütung von Krankheiten
- Kennen lernen von Unfallgefahren
- Bereitschaft zu gesunder Ernährung und Lebensweise
- Umgang mit gefährlichen Materialien (Werkzeug, Feuer)
- Sexualerziehung

## **Emotionale Erziehung**

- Gefühle erleben und ausdrücken
- Frustration ertragen
- Kritik und Selbstkritik erfahren
- Konflikte lösen
- Freundschaften eingehen und erhalten

### **1.7. Rahmenbedingungen**

#### Rahmenbedingungen

In einem rhythmischen Wochenplan eingebettet gestaltet sich die Kinderladenarbeit in der jeweiligen lebensnahen pädagogisch erzieherischen Situation.

Die Kindergartengruppe setzt sich zusammen aus max 18 Kindern, unterschiedlichen Geschlechts zwischen 3 und 6 Jahren, davon 3 bis 4 Integrationskinder (Kinder mit erhöhtem Förderbedarf). Die Krippengruppe besteht aus 15 Kindern, davon ein Kind mit erhöhtem Förderbedarf. Das pädagogische Personal, bestehend aus 4 Erzieher/innen, 4 Kinderpfleger/innen und/oder Praktikanten/innen/Bundesfreiwillige geht konkret und individuell auf einzelne Bedürfnisse, Stärken und Schwächen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Probleme und Sorgen der Kinder ein und handelt stets situationsorientiert. Kinder und Eltern werden mit eingebunden in Gestaltung und Durchführung von Projekten oder anderen Aktivitäten. Besonders berücksichtigt werden die

unterschiedlichen Kompetenzen der Eltern, die die Gestaltung des Angebots mittragen. Die Angebote der Eltern finden stets unter Betreuung einer pädagogischen Kraft statt.

### **1.8. Räumliche Bedingungen**

Die räumlichen Bedingungen sind den Bedürfnissen der Kinder angepasst und bieten Platz zur individuellen Entfaltung jedes einzelnen. Einzelne Zimmer und Bereiche werden mehrfach genutzt, so dass wir viele Möglichkeiten zur Kleingruppenarbeit haben.

- Bewegungsraum
- Gruppenräume
- Mal-Bastel-Werkbereich
- Ruheraum, Rückzugsmöglichkeiten
- Mehrzweckräume
- sanitäre Anlagen mit genügend Platz für Pflegearbeiten
- Küche und Essbereich
- Außengelände
- Bibliothek

Die Kinder sollen einen natürlichen Bezug zur Schule bekommen, die im Anschluss an die Kinderladenjahre die logische Weiterführung darstellt.

### **1.9. Fazit**

Der Kinderladen Jenaplan ist eine lebensoffene, lebensnahe Einrichtung. Sie bezieht die Welt des Kindes mit ein. Menschen aus der Nachbarschaft sind zu Gast. Mitmenschen werden besucht, beobachtet, befragt. Wir helfen uns gegenseitig: So wächst aus der Lebensgemeinschaft im Kinderladen der übergreifende Gedanke der kulturellen Gemeinschaft.